

Harranth

EK
Eigentum der
Österr. Radio Verkehrs A.G.
R a v a g
Literarische Abteilung.

Sendung am:.....

um:.....

21-3
21
1'-2
2
1'
11
2
2
2

O a m o l - -

A u s s p a n n a !

Eine heiter besinnliche Dialektsendung von Harry Harranth

Mr. Harranth
Wunni Rügenau }

Manuskript Harry Harranth, Wien, III., Baumgasse 1/14

Personen:

Sprecher.....

~~Sprecherin~~

Unter Verwendung von Beiträgen von:

Landschulmeister F.Sch.Doppler (aus Lofer mitgebracht)

Jos.Vinz.Grossauer (aus "Kinder der Heimat" Europäischer Vlg)

Harry Harranth.

Karl Pschorn. (aus "Erntekranz und oa Liachtl..." (Vlg.Gerlach
& Wiedling, Wien)

Volksgut. (frei)

Konrad Wiltschek (aus: "Bergluft" frei)

Bänder für Musik und Volkslied (frei)

(Rotlicht: Kräftiger musikalischer Auftakt.)

Band No. VK. 78 28

(Z)
Sprecher:

Manchmol im Löbn....

(H.Harranth)

Manchmol im Löbn

Geht da ollas danöbn;

Was d' mochst und tentierst,

übaroll nur - valierst.

Ollas is grau, ollas is wirr -

und an Grant hast in dir.

Jed'n böllst ou',

hat da gar nix nöt tou',

kou gar nix daffia

weils nöt zsammgeht bei dia.

Hat sölba Sorgn gnuu,

braucht vo dir koa dazua!

Glaubst, jeda den 'st trifft

Muas 's segn wie's di gifst?

Moanst nöt, es gibt Leut',

Dö sowas nur gfreut? - - -

Und du fordast, du Narr,

a Hilf öppa gar ? - - -

A Hilf für dei Gfrött!

Na, so geht dös nöt! -

Selba pack ou,

Selm häng di drou!

Und schiab da dein Karrn

' Vor a ganz nu vafahrn -

Außer vom Drög

auf'n richtign Wög.

1.55
1.30
I. ~~with~~ 2.10
0.37
7.48
7.40

√ 0.40
2.34
7.36

18.50
1.32

Und fñhri hiazt schau,
 Glaub, hoff' und vatrau
 auf dö oagane Kraft!
 Und - scho is's a gschafft!
 S' kimmt auf dö Weis
 Wieda ollas ins Gleis-
 - - - - -
 'S geht a ondan im Löbn
 Irblmol, was danöbn!

~~B. T. 2010720~~

(Hoffl.)

Mingide, fuff. B. 1.

(Harry Harrant. Mai 1953)

~~UK 2920~~

Sprecherin:

Mein Rezept

A aufrichtigs Gemiet, an' gesundn Hamur,
 van "Schau-frisch-in-d'-Welt" nöt zweng dazua,
 a "Nimm's-Löbn-leicht!" guat einögrührt
 und abmischt mit an' lustign Liad.

Aft gibst, soll's guat zan Nehma sein,
 a herzigs Kindalachn drein.

Jatz nuh va da hoasßn Liab was nah,
 dös mischt aft wieda recht guat a.

Als Gwürz kannst ah nuh einögöbn
 nöt zweng van lustign Wandalöbn.

Van Gesundbrunn' ün Wald nimmst nöt af d' Lötzt,
 va den was d' findst, dös Allabest'....

Nach den Rezept bist, Gott sei Dank,

so lang als d' gesund bist, nia nöt krank!

(Prüfungsaussch.)

↓ UK 2920

(Aus: "Kinder d. Heimat" S.29.v. Josef
 Vinz. Großauer, Europ. Vlg. Wien-Leipzig, 1937)

Sprecher:

D r o b n u n d D r u n t'.

Ehdem habn ma am Büshl drobn ghaust,
Sunnseiti a nu und recht fei heraußt.
D' Földa san gstandn voi hö'gölbn Troad,
D' Acka habn tragn, grea und safti war d'Woad:
Viech war in Stoll und Soch in da Scheun',
Moant ma, da könnt oan 's Löbn doh gfreun!
Moant ma, ös gangat oan gar nixi oh -
Reich bist mei Liaba, is ollas jo do
Auswendi freili, is ollas so rar, -
Nur, drinnat im Häusl, is gar a so lar....
Steht's Weib in da Kuchl, is kerni und föst, -
Jahrlang scho wart' ma, koa Junge kimmt ins Nöst.
Rund uma ba'd Nochbarn san d' Hüttn voi Gschroa,
wer'n ollawei mehra - und - nix bei uns zwoa....
Koa Wahlfahrt hat gnutzt, koa Dokta, koa Grauft -
Da hats uns nöt gfreut mehr, habnt ollas vakauft!

Habn halt hiaztn im Grabn drei hi'baut.
Kam, daß dö Sunn si da hinz'scheina traut.
D' Földa san speri und kloa bleibt ös Troad,
Kleba san d'Äcker und stückla is d'Woad:
Holtn a Kuh und zwoa Nucklan uns her...
Langat ja d' Wiesen für's Fuada nöt mehr!
Moant ma doh hiaztn, ös gang uns was oh,
Stengan wie ehnta halt neamamehr do....
Auswendi freili, schauts andasta aus, -

Dafür aba drinnat, is's liacht worn im Haus.
Steht 's Weib in da Kuchl, is ollwei nu föst, -
Rundumadum kraht's hiazt außa vom Nöst.
Hollt hiazt dö oagne Hüttn vom Gschroa,
Früha rein gar nix und aufamol zwoa....
Moan woi, daß da Grabn nöt glangt mehr zan wiagn, - -
Werd miaßn bald wieda - auf d' S u n n s e i t n
ziagn!

Autkont: Bunt. UK 55⁶⁴/I. (2. Aufl. an Ende.) (Harry Harranth, April 1953)

Sprecherin: D' S u n n.

Wann d' Sunn a weng in's Stübl fallt,
da is ma allmal leichta,
da is ma a da Wertag,
so schen grad wia-ra Feichta.

I denk ma: Jatz muaß s' überall
in's Stübl einölächa
und selm da ^{größte} ~~grösse~~ Grandscherbn muaß
a freundliche Gesicht iatz macha.

I denk ma: Jatz muaß s' allwärts
a weng ins warme kemma,
iatz muaß s' ah selm an' hartn Herz
dö letztö Gfria nuh nehma....

I denk ma: Wann schen sinst alle kalt,
hat d' Sunn doh mit dö Arman,
wann d' eahn' a weng ins Stübl fallt,
a Wärm und a Dabarman.

I woas 's ja, wia ma selba is,
mir is gleich allmal leichta:
da is ma a da Wertag
so sehen grad wia-ra Feichta.

(Aus: "Kinder der Heimat" S.16 von
Josef Vinzenz Großbauer,
Europäischer Verlag, Wien-Leipzig, 1937)

UK 5564 II

Musik: (Z)

(nette ruhige Weise, die schon in der letzten
Strophe einsetzen kann)

(Z)
Sprecher:

A K a i b a l k i m m t

Ausi und eini - und eini und ausi -
Den ganzen Tag scho gehts zua so im Haus.
Olls is in Gschafft und olls is in Gnäd'
daß cans dem ondan auf d' Nervn scho geht:
Dann duckt si a niada wieda stad in a Öck,
nimmt si a Arbat - und bringt's nöt vom Flöck.
G'gössn wird a nua ohne Andacht und Ruah,
San olle Gedonkn - in Stoll ba da Kuah!
Alle bod hörst as bis eina in Flötz
bols aufplärrt dös Viech, so labi und lötz.
's Kuahmentsch moant a, / grad wögga muaß hörn,
's is sovü schröckbars drei bei dem Plärrn.
Geht net vo da Seitn und rödt ihr guat zua:
"Bist do mei Blessin, mei Brave, mei Kuah!
A wengerl nu plag di! I woas ja wia's tuat!
Glei kimmts, dei Keiberl, dann is's wieda guat" -

Und rannt si - und kraults - und gschpiert jedn Zuck
Und wischt mit'n Schtrawad dö schweißsnosse Kruck'.
D'Sunn geht scho obi, auf oamol wird's Zeit,
Vo da offanan Stolltür her schreits 'bo' dö Leut! -
Hiazt renna ma eini - und da Vada fallt't d'Händ':
"Gib Herrgott im Himml, daß olls si guat wendt!"
Da kemman scho d'Haxl, da Strick is parat, - -
Schö langsam, vorsichti, wird zogn hiazt und zaht. --
Grad, wia ma moanan, 's gang doh nuh vaquer,
Kimmt richti nu z'recht a da Dokta daher, -
Paar sichare Griff! - Und 's Kaibi war do! -
Dö Bleß noagt si nieda - und waschts a scho o.

(Harry Harrant, ~~Mai 1953~~)

(P. Müller)
Mittl. Ring, Bunt. 2920/III
Sprecherin:

A w i e d e r j u n g

Steht der alt Äpfelbaam
wieder voll Blüah;
beudelt in Kopf in Traam,
woß schier net wia.

Kenman a d'Bein scho gsummt:
Schö grüß di God!
Bist ja recht guat banand,
heu hat's koa Not!

Hebt a glei 's Singa an
rundumadum.

Drobn hat der Starl scho
d' besserni Stubn;

Stieglitz und Zeisel und
 Dröschlerl und Fink,
 alls aus'n Häusel:
 Ziwi und pinkpink !

Wird der alt Äpfelbaum
 a wieder jung:
 siacht koani Luckan, koan
 Riß und koan Sprung;

streckt seini Asteln
 weitmächti in d' Häh:
 Herrgod, i blih und
 i dank da recht schö !

(Aus: "Oa Liachtl muaßt habn" S.8
 von Karl Pechorn, Vlg. Gerlach & Wiedling
 Wien, 1928)

UK 10166 (Trotzpunkting)

107
 18

Sprecher:

W o s i s d e n n d ö s h e u t ?

Fuadazeit! - Fuadazeit!

Um adum ollas schreit!

Muhan im Stoll dö Küah,

's Kaibi a und da Stier,

Meckan dö goaß, daß 's hält,

Draußta da Sultl bellt;

D' Heah' kemman gar zu da Tia:

"is nu da Riegl üir?"

D' Sau möldn sö a scho o',

Bi i so spot heunt droh !?

's Gvliehkat dös kennt da nix,

murrt glei: "Jo Himmifix,

vagist a dem heut
ganz auf dö Fuadazeit?
Wo bleibn denn heut schau
da Herr und dö Frau ?!" - - -
"D' Frau? Jo dö liegt im Bött!
Fuadan geh' kanns heut nöt,
war ja da Storch heut do, -
sechts ös dann scho!
So! Hiazt kemmts eh scho droa,
füll enk dö Nürschl oa' !
Heut sads dö Zweitn ös,
sads ma net bösi! - ~~Hinn~~
bins jo a selm nöt gwöhnt,
Fehln ma holt heut zwoa Händ,
Zwoa, dö ansunst so gschwind,
hutschn heut 's Kind!"

(Harry Harrant. März 1955)

Münster. König

UK #143 (1)

(König Münster)

Sprecherin: A Ü b e r r a s c h u n g

"Sepperl, schreit d' Muata,
Laß da do schlaun
'n d' Schul gehn haast's , is ja scho Zeit
Und i muas am Acker
Z'wegn 'n Erdäpfl grabn,
Drauß wartn a'f mi unsre Leut.
Und z 'Mittag, sagt s' weiter,
Kimst schläuni du hoam
Und tuast a wengerl was essen
Und noch bringst d' Säck',

Dö in da Kamma draußt liegn,
Und in Schubkarrn, tua ja nix vergess'n".

Da Sepperl, er geht
Und d' Muata hint nach.
Es kint ihr eh schreckbar schwa an
Und raunzt: "O du Gott
Der Kinderseg'n mei
Was ma leidn oft muaß für an Man".
Ka'm kint s' aufn Aocka,
Nimmt's d'Häunl in d' Händ',
So gspürt s' scho a Wehn und a Drucka -
Si' kann neama steh'n,
Von da Arbat koan Red',
Nöt um d' Welt kunnt sie si' mehr bucka.

Sie muaß wieder hoam,
Es hilft ihr koan wehr'n,
A da Vota, der hat die G'schicht kemt,
Und sie schleicht si' hoam,
Wir a Schneck zoigts dahi,
Dafür is da Vota mehr g'rennt.
Und ka'm is dahoam,
Is scho drein glegn in Bett,
Und d' Hebang, dö alte Frau Gressa,
Dö richt scho dazua,
Ramt ihr'n Zöga/glei aus
Und da Vota soit daweil schnell a Wossa.

Ka'm is alls vorbei,
Kint da Sepperl daher.
's Kiahmensch schreit eahm zua vo' da weitr:
"Hörst, Sepperl, was neux!
A Brüdaderl hast kriagt,
I moan, däs macht dir recht Freud'n!"
"A Brüdaderl!" ruuft er,
Pascht d' Händ' über'n Kopf,
"A, das is' a lustige Socha
I renn schnell am Acka
Muaß da Muata v'zähl'n
Dö wird enk a so nit recht locha".

(Aus: "Bergluft" S.77/78 v. Konrad Wiltsehck,
W. Krommer, Erzherzogl. Kammerbuchhändler,
Freudenthal, 1912)

(Musikeinlage: Band No.....)

8143/II
Lutz

(Z)
Sprecher:

S a m s t a n a c h t

Vor an Stündl a zoa han i Feierobnd gmoacht;
Und hiazt gfreu i mi scho auf dö heuntige Nocht.
Is je dö söchste in da Wochatogsplög, -
a Nocht, in der ma nöt schloffa geh' mog.
Ma bin i soweit - und hiazt kann i mi pfiatn
und schau a weng obi, zan untaren Wirtn,
vagunn ma a Holbi, huck hübsch unta d' Leut',
Dischkarier a weng mit, so vageht ma dö Zeit.

So um a Zöhni, hōb i mi lonkam vom Flöck,
Sog: "Guat Nocht banonda" - und moch mi am Wög.
Stats schön gmüetli und geschmeidi dō Straßn dahih",
Bols aus is dōsölbe, - wart't cane auf mi. - -
Dōs hoast, ganz sicha is dōs grad nōt,
leicht is ihr z' kolt worn und sie liegt scho im Bött.
Is a nix dahinta, sie is ma ja gwiß - -
und außadem woab i, wo d' (Steigloata) is!
A Klöpfla ans Fensta - und scho is sie do -
und wei ma uns gem habn, so schmotz ma uns o.
Dischkrian ~~a~~ a Zeitl - und ham ma dann gnua,
Steig i wieda aba - und Fried' is und Ruah. - -
Da Moähnl kimmt und leucht ma am Wög,
's Bacherl wischpölt schö stad untan Stög,
Kehr um d' Hand, lieg i im Nürscherl scho drei' - -
und nächstn Samsta' - wird's wieda so sei' !

(Harry Harrant, März 1953)

UK 9207 9190

Gesang: (Heut is die lustige Samstanacht... Band No....)

(Z)

Sprecherin:

Der schlaue Michel

"Befehlsätze bilden!" - Alles bleibt stumm.

Die Euben sind heute besonders dumm.

Da sagt Mustersätze der Lehrer vor,

er schreit immer lauter den Schülern ins Ihr:
fleißig

"Sei fleißig und sparsam! Hol Milch und Brot!

Halt das Geld in Gewahrsam! Hilf den Armen in der Not!

Noch meldet sich keiner und alles schweigt,

dem Lehrer die Röte ins Köpfchen steigt:

"Ihr blitzdummen Jungen! Ihr stinkfaulen Rangen!

Euch soll man karbatschen auf beide Wangen!" -

Der Weberbauer Michel steht auf und spricht:

"Jetzt weiß ich einen: Mensch, ärgere dich nicht!"

(von Landesschulmeister F.Sch.Doppler)

Wip. K. Adhant.
VK 8763 (1) 9207

Sprecher:

E i n f a c h e L ö s u n g

Es ist ein Kreuz mit den einzelnen Handwerkern, Künstlern und Wissenschaftlern: sie können das Spotten und Hänselfn gegen einander nicht lassen.

In Dingskirchen zum Beispiel hänseln sich der Menschen- und der Viehdoktor Abend für Abend am gemeinsamen Stammtisch. Der Viehdoktor behauptet:

"Da is leicht zum Kurieren, wenn man den Patienten fragen kann: "Was hab'n S' denn gegessen, wo tuts Ihnen weh?" Meine Patienten sagen nichts, da muß ich schon selber draufkommen!"

"Dafür", sagt der praktische Arzt, "können sich deine Patienten nicht beschweren, wenn du sie falsch behandelst!" -

So ging es immer hin und her. Eines Tages wurde der Viehdoktor krank, hatte hohes Fieber, seine Frau wurde ängstlich und schickte heimlich nach dem Arzt.

Als dieser das Krankenzimmer betrat, drehte sich der Patient eigensinnig gegen die Wand.

"Na, lieber Kollege, wo fehlt's denn?"

"Muh", machte der Viehdoktor.

"Die Zunge ist belegt, das habe ich gesehen. Ver-
spürst du irgendwo Schmerzen?"

"Muh!"

Es war aus dem Tierarzt einfach nichts herauszu-
bringen, jede Frage beantwortete er mit "Muh" und "Mäh".

Schließlich schrieb der Arzt ein Rezept auf und
sagte dann zur Frau: "So davon geb'n S' ihm dreimal
täglich einen Eßlöffel voll, und wenn es in drei Tagen
nicht besser wird - dann nützt alles nichts - dann
muß'n wir ihn halt notschlachten".

Winf. K. Akad.

~~9207~~ (2) 8763(1) (Volksgut)

Sprecherin: Das böse Gewissen.

2
Worin das böse Gewissen besteht,

erklärte den Kleinen der Herr Katechet.

"Es läßt", so spricht er, "dem Sünder nicht Ruh'
und peinigt und quält ihn, was immer er tu".

Am Schluß der Belehrung wird abgefragt,

ob alles gut sitzt, was der Priester gesagt.

Ja Klara ~~Bist~~ Seppel soll wissen, was hat der Mann,

der nirgends Ruhe finden kann,

sich hin- und herwälzt in der Nacht

und oft erschreckt vom Schlaf erwacht.

"Was quält den großen Sünder so?"

"Herr Katechet, das ist ein Floh!"

Weg

(Landesschulmeister F.Sch.Doppler)

Mutter ARK

UK 8763(2)

Sprecher:

Keine Angst.

Die Mutter fährt mit ihrem kleinen Ludwig nach Schliersee. Der aufgeweckte Bub macht ihr zu schaffen. Einmal will er rauf, einmal runter, einmal zu dem Fenster, dann wieder zum andern. Mit der einen Hand dreht er an der Heizung, mit der anderen am Fensterriemen. Sie weiß sich nicht mehr zu helfen, deutet auf einen Gebirgsbauern mit einem großen Kropf Kopf und sagt: "Wennst jetzt net braf bist, dann frist dich der Mann da!"

23

Der kleine Ludwig schaut einen Augenblick auf den Mann und seinen Kropf und sagt dann: "Oh, der hat ja den andern no net ^{*ob*} ~~unter~~g'schluckt!"

Sch. Märtha

ARK

(Volksgut)

UK 8763/3 UK 9190(1)

Sprecherin:

Arme Mütter

Ferienzeit

Die Züge sind gepfropft voll mit Kindern. Eine Mutter klagt der anderen: "Das ist eine Plage mit den Kindern. Mein Bub hat sich die Finger eingezwick, dem Mäd'l ist der Hut beim Fenster hinaus, der Kleinen ist was ins Aug' geflogen!"

"Trösten Sie sich, was glaub'n S', was mir alles passiert ist. Dem Schorschl sind unsere ganzen Billets in Abort runterg'falln, der Peperl hat ein Fenster im Nebenabteil eingeschlag'n, die Gretl hat einer fremden Dame ihren Kanarienvogel fliegen lassen, ich hab meinen Geldbeutel daheim liegen lassen und außerdem sitz ma im falschen Zug!"

APK.
Sprecher:

~~UK 8763/4~~ UK 9190/2
Der 13. Apostel

In der Apostel-Wallfahrtskirche stehen hinter dem Hochaltar die Figuren der 12 Apostel. Eine Bäuerin kam kurz vor Mittag in die Kirche und sah, daß bei den Aposteln ein Gerüst aufgeschlagen war. "Is vielleicht einer runterg'falln", dachte sie sich und fing zu zählen an. Merkwürdig, es waren statt 12, 13 Apostel. Dreimal zählte sie schon und immer waren es 13. Sie war ganz allein in der Kirche, es wurde ihr schon ganz unheimlich. Da schlug die Uhr 12. Bei dem ersten Glockenschlag bewegte sich der 13. Apostel und stieg herab.

(Maurer kommt, er wartet!)
Aber es war kein Wunder. Der herunterstieg, war der Maurer, der regungslos oben gestanden und aufs Zwölfischlag'n gewartet hatte.

Musik:

(lustig und voll)

9207/11

(Z)
Sprecher:

Auf de irdisch Trübsal pfeiffa
und zan Sternan auffgreiffa
und so recht glückseli sein,
ja, des wa halt freili fein! —
Aber balst in Finstern stehst
und nit aus woast, wo's d' hiazt gehst,
du, da hilft da's gröbti Sternl
nit so aus/wia's kleanst Laderndl!

Sprecher:

Liaber zhöchst am Birnbam sitzen
und keck Kaiserbirn stibitzen,
als herunt in a Zipfelhaubn
- Holzbirn klaubn!

Sprecher:

Über mein Acker voll Stoa
bin i nit granti. I moa,
grad mit den Stoaaußehebn
hat ma der Acker mei Lebn
hundert- und tausendmal gebn.
Seit i hiazt fechsing da drein,
ghört der se Acker erscht mein
und/des kleanst Halmerl hidan
lacht mi frei wunderliab an.
Tragts ma ja d' Stoa nit davan!

Ami Götter...

Sprecherin: Und a Liab ohni Pein
is a Le**ib** ohni Herz.
Laßt d' Liab ba dir ein,
machst ah d' Tür auf fürn Schmerz.
Und de ledi liab Freid
is a ungsalzas Brot,
und i rennert wia weit
um a Bröckerl a Not.
Wird's a Brocka, neu ja,
wern ma'n ah no derzahn:
Sand ja zwoa dazua da
und da kimmt er um d' Schwan.

Sprecher:

Tuat da wer weh,
duck di net, / steh!
Wia mehr ma si duckt,
wia mehr wird ma druckt.
Da kriagn s' erschtea Schneid,
de zaunfalschen Leit.
Aufstemma fest,
des is das Best.
Gib da a Gwicht,
zoag eah a Gsicht,
reck di in d' Höh,
duck di nit, / steh!
Allsand wern s' geh,
neamd tuat da weh!

(Aus: "Der Erntekranz"
Sprücheln, S.52/53, von
Karl Pschorn, Zinnen-
Verlag Wien, 1939)

(Musikalischer Ausklang, Spielmusik Band No.... und Absage)

UK 6835

E n d e

34110
3.58

30115

8.55

34110

5.30